

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 534

Ökonomie für die Politik – Politik für die Ökonomie

Ausgewählte Schriften von Reimut Jochimsen

Herausgegeben von

Ullrich Heilemann und Udo E. Simonis



Duncker & Humblot · Berlin

ULLRICH HEILEMANN / UDO E. SIMONIS (Hrsg.)

Ökonomie für die Politik – Politik für die Ökonomie

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 534

Ökonomie für die Politik – Politik für die Ökonomie

Ausgewählte Schriften von Reimut Jochimsen

Herausgegeben von

Ullrich Heilemann und Udo E. Simonis



Duncker & Humblot · Berlin

Die Drucklegung erfolgte mit freundlicher Unterstützung
der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Düsseldorf.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Die redaktionelle Betreuung des Bandes lag in den Händen von Frau Claudia Lohkamp
und Herrn Joachim Schmidt, unterstützt von Frau Annette Hermanowski.
Die Literaturrecherche und die Copyright-Fragen erledigte Herr Hartmut Westram.
Allen Beteiligten gilt der Dank der Herausgeber.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0505-9372
ISBN 3-428-11167-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	
Von Ullrich Heilemann und Udo E. Simonis	7

Infrastrukturtheorie

Dualismus als Problem der wirtschaftlichen Entwicklung	
Von Reimut Jochimsen	15
Öffentliche Arbeiten	
Von Reimut Jochimsen	32
Infrastruktur. Grundlage der marktwirtschaftlichen Entwicklung	
Von Reimut Jochimsen und Knut Gustafsson	40

Politische Planung

Für einen Bundesentwicklungsplan – Zur Forderung im Regierungsprogramm der SPD nach einem langfristigen Orientierungsrahmen für die Handlungspläne der Regierung	
Von Reimut Jochimsen	57
Staatliche Planung in der Bundesrepublik	
Von Reimut Jochimsen und Peter Treuner	65
Zum Aufbau und Ausbau eines integrierten Aufgabenplanungssystems und Koordinationssystems der Bundesregierung	
Von Reimut Jochimsen	91
Planung in der Bundesregierung: Probleme und Perspektiven	
Von Reimut Jochimsen	113

Regionalentwicklung

Qualität der Regionalentwicklung	
Von Reimut Jochimsen	127
Regionalpolitik und Raumordnung – über die Verwirklichung als politische Aufgabe	
Von Reimut Jochimsen	137
Perspektiven für eine neue Rolle der Regionen in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	
Von Reimut Jochimsen	158

Bildung und Wissenschaft

Mehr Freiheit und soziale Gerechtigkeit durch flexible Planung: Das Beispiel Bildung	
Von Reimut Jochimsen und Volker Schmidt	179
Notwendigkeit und Realisierung der Öffnung der Hochschulen	
Von Reimut Jochimsen	193

Geld- und Währungspolitik

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion – Sachstand und Perspektiven im Frühjahr 1992	
Von Reimut Jochimsen	207
Aktuelle Fragen der Geld- und Währungspolitik im Hinblick auf die Europäische Währungsunion	
Von Reimut Jochimsen	225
Verzeichnis der Schriften von Reimut Jochimsen	249

Einleitung

Als Reimut Jochimsen am 25. November 1999 starb, verloren wir einen Politiker und Ökonomen, wie ihn Deutschland nur selten hervorbringt. Auf beiden Feldern war er bereits in jungen Jahren ungewöhnlich erfolgreich, und auch später prägte er sie nachhaltig. Dass ihm dies glückte, war gewiss seinen wissenschaftlichen und politischen Talenten geschuldet, vor allem aber dem Umstand, dass beide in ihm so glücklich zusammentrafen – und dass er selbst auch diese Synthese suchte.

Sein politisches Handeln profitierte so von der breiten und soliden Basis des exzellenten Wissenschaftlers, und die Wissenschaft gewann mit ihm einen Politiker, dessen Sinn für Relevanz und Gestaltbarkeit das Ansehen des Fachs nach innen und außen mehrte, von vielerlei konkreter Hilfe im Einzelnen nicht zu reden. Seine Fähigkeiten erlaubten es ihm, sich als Politiker von vielerlei Zumutungen der politischen Welt freizuhalten. Und wenn eben gar nichts mehr ging, verstand er es dafür zu sorgen, dass seine abweichende Meinung nicht vergessen wurde. Die ihn näher kannten wissen, wie sehr er die Position des Zentralbankpräsidenten schon allein deshalb schätzte, weil die ihm auch dort abgeforderten Kompromisse gestaltbar und so für ihn eher zu tragen und zu ertragen waren. Als Ökonom glückte es ihm wie wenigen, den Versuchungen sowohl des, etwas euphemisch ausgedrückt, „ökonomischen Imperialismus“ des Fachs als auch dessen zunehmender Verengung und Spezialisierung, seiner „Technisierung“ zu widerstehen. Den Weg von der „Staatswissenschaft“ zu den *economics* verfolgte er mit Interesse und Neugier – als besonders attraktiv für sich selbst und vielversprechend für das Fach hat er ihn wohl nicht empfunden.

Reimut Jochimsen war ein politischer Ökonom für das breite Interesse – und die mehr als 250 Publikationen belegen dies nur unvollkommen – aber *savoir pour prévoir, prévoir pour prévenir* bedeutete mehr als „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung“. Seiner vielfältigen Talente versicherte sich die Politik sehr früh, und seine Aktivitäten und Ämter verschafften ihm rasch wachsende Anerkennung. Er übte zahlreiche politische Spitzenämter aus. 1991 verlieh ihm die Universität Dortmund den Ehrendoktor, und die Universität Duisburg stand 1999 kurz vor dieser Ehrung ihres wohlwollenden und verständnisvollen Paten. Der politische Ökonom kehrte als Politiker selten auf die Lehrkanzel zurück, so er es tat, war ihm die Aufmerksamkeit von Kollegen und Studenten sicher. Die Liste

akademischer Lehrer in und aus der Politik ist nicht lang und die wenigsten sind so lange in den Stiefeln geblieben wie er.

Reimut Jochimsen's Tod nach kurzer Krankheit kam plötzlich und überraschend; die Möglichkeit, Bilanz zu ziehen, blieb ihm nicht. Freilich muss bezweifelt werden, dass er sich dazu auch unter glücklicheren Umständen in absehbarer Zeit hätte entschließen können. Zu sehr war er, auch im 66. Lebensjahr, noch im Beruf – die Vollendung der Europäischen Währungsunion, die Tätigkeit in wichtigen Gremien, ein Vortrag vor dem Verein für Socialpolitik beschäftigten ihn bis zuletzt. Rückblick verträgt sich nur schwer mit „Politik als Beruf“ und mit „Wissenschaft als Beruf“ – das hatte Zeit zu haben, jedenfalls für Reimut Jochimsen. Eher wäre es bei ihm zur *oral history* gekommen, aber wer ihn kannte weiß, wer allein die richtigen Fragen stellen konnte.

*

Reimut Jochimsen wurde am 8. Juni 1933 in Niebüll, Schleswig-Holstein, geboren.¹ Von 1953 bis 1957 studierte er in Bonn, Cambridge, Mass. (Harvard), Luxemburg und Bologna (Johns Hopkins) Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; 1957 Diplom-Volkswirt an der Universität Freiburg i.Br., Wissenschaftlicher Assistent bei J. Heinz Müller, wo er zwei Jahre später mit einer Arbeit über „Wohlstandsökonomik“, den Versuch einer Neuorientierung der normativen Lehre vom wirtschaftlichen Wohlstand, zum Dr. rer. pol. promoviert. 1964 dann Habilitation mit der „Theorie der Infrastruktur“. Unmittelbar nach der Habilitation erhielt er einen Ruf auf die Professur für wirtschaftliche Staatswissenschaften und das Direktorat des Seminars für Wirtschaftspolitik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, wo er kurze Zeit später das Institut für Regionalforschung gründete. Als Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde er 1969 zum Rektor der Universität für das Amtsjahr 1970/71 gewählt. Dieses Amt trat er indessen nicht an – es zog ihn in die Politik: 1970 wurde er zum Leiter des neu eingerichteten Planungsstabes im Bundeskanzleramt der Regierung Brandt berufen. Von 1973 bis 1978 wirkte er als Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft in Bonn und von 1978 bis 1980 als Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Als gewähltes Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtages war er von 1980 bis 1990 Minister für Wirtschaft, Mittelstand, Verkehr und Technologie des Landes

¹ Zum wissenschaftlichen und beruflichen Werdegang vgl. auch die Beiträge von *Udo E. Simonis*, *Karin Peschel* und *Reinhardt Demuth* in Institut für Regionalforschung der Christian Albrechts-Universität zu Kiel (Hrsg.) (2000), Reimut Jochimsen Gedächtnissymposium am 25. November 2000. Kiel, sowie von *Norbert Kloten* in U. Heilemann, D. Kath und N. Kloten (Hrsg.) (1998), Entgrenzung als Erkenntnis- und Gestaltungsaufgabe – Festschrift für Reimut Jochimsen zum 65. Geburtstag. Berlin: Duncker & Humblot, S. 9ff.

Nordrhein-Westfalen. Im August 1990 wurde er zum Präsidenten der Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen berufen und zugleich Mitglied des Zentralbankrates der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main – Ämter, die er bis zu seinem Tode innehatte. Er war verheiratet mit Dr. Margarethe Jochimsen und hatte zwei Kinder, Maren und Jasper.

*

Die Arbeiten von Reimut Jochimsen zeichnen sich von Anfang an nicht nur durch Beherrschung des jeweiligen *state of the art*, sondern auch – sic! – durch Klugheit und Klarheit aus, was bei einem fleißigen Autor wie ihm besonders viel besagt. Blättert man in dem umfangreichen Verzeichnis seiner Schriften oder lässt sie gedanklich noch einmal Revue passieren, so wird noch mehr deutlich: Ungeachtet aller bereits von Amts wegen unvermeidlichen Wiederholungen – in den letzten Jahren kann man mit Blick auf seine Arbeiten zur Europäischen Währungsunion mit gutem Recht auch von Insistieren sprechen – sind sie häufig, um nicht visionär zu sagen, wegweisend. Man lese, was er zu Rolle und Bedeutung von Infrastruktur, Bildung oder dualer Entwicklung in den sechziger und siebziger Jahren geschrieben hat, und man wird zu dem Ergebnis kommen, dass es die Zyklen des modischen Interesses, dem sich zunehmend auch unser Fach unterwirft, sehr gut überstanden hat.² Die Arbeiten haben nur wenig von ihrer Bedeutung eingebüßt oder sind eben im Begriff, sie wiederzuerlangen – Stichwort Bildung. Umso überraschender ist es, wenn man sich bei der Lektüre plötzlich bewusst wird, wie sehr viele der Aufsätze gleichzeitig auch charakteristisch für ihre Zeit sind: Die Umstände, die Anlass zu ihrer Entstehung waren, erschließen sich ebenso wie die Art, wo und wie nach Lösungen gesucht wurde – Quellentexte zur Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik, keineswegs nur bis zur Diskussion um die Europäische Währungsunion.

Es gibt also etliche und gute Gründe, die verstreuten Arbeiten Reimut Jochimsens zu sammeln und so einem größeren Kreis wieder zugänglich zu machen. Die Auswahl fiel angesichts der großen Zahl wichtiger und über den Tag weisender Beiträge nicht leicht. Die Nähe der Herausgeber zum Autor, ihr eigenes Bild von dem, was „wichtig“ und als hier wiedergebens- und hervorhebenswert ist, hat die Wahl mit geprägt. Hinzu kam aber auch die Absicht, mit dieser Sammlung ein intellektuelles Porträt von Reimut Jochimsen zu liefern.

² Die Beiträge in der angesprochenen Festschrift machen dies für fast alle Arbeitsgebiete Reimut Jochimsen's deutlich. Vgl. dazu auch die Ausführungen in o.V. (1998), Entgrenzung als Erkenntnis- und Gestaltungsaufgabe. Symposium anlässlich des 65. Geburtstages von Reimut Jochimsen in der Gerhard-Mercator-Universität – Gesamthochschule Duisburg am 15. Juni 1998. Dokumentation der Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.